

Irène Zurkinden  
die Liebe,  
das Leben

13. Juni–  
7. September  
2025

*Irène Zurkinden: die Liebe, das Leben* ist eine Hommage an eine Künstlerin, die in Zeichnungen und Gemälden aufmerksam beobachtend auf das Leben blickte und die Gesellschaft untersuchte. Die Ausstellung lädt dazu ein, eine Künstlerin neu zu entdecken, die sich zeitlebens mit Fragen der Identität, Zugehörigkeit und des Ausdrucks auseinandersetzte und zeigt auf, wie bahnbrechend ihre Kunst damals war und wie aktuell sie heute noch ist.

Den Auftakt zur Ausstellung bildet ein Raum, der Zurkindens Arbeiten auf Papier gewidmet ist. In ihrer sechs Jahrzehnte umspannenden Laufbahn als Künstlerin füllte Zurkinden über 100 Skizzenbücher. Diese Bücher bilden die visuelle und konzeptuelle Grundlage von Zurkindens Praxis, dienen als Vorlagen für spätere Arbeiten und bieten Raum für private Reflexionen. Das tägliche Leben und das künstlerische Denken festhaltend gewähren sie Einblick in den kreativen Geist einer Künstlerin, die sich intensiv mit ihrer Umgebung auseinandersetzte.

Zusammen mit über vierzig Zeichnungen zeigen die Skizzenbücher zentrale Themen in Zurkindens Arbeit auf. So spiegeln die undatierten Zeichnungen *ohne Titel (Frauenmode)* aus den späten 1920er-Jahren [25–26] ihre frühen Anfänge in der Modeillustration, während *ohne Titel (Frau und hockende Gestalt)* von 1981 [18] oder die undatierte Zeichnung *ohne Titel (Liebespaar)* [5] Sexualität und Begehren thematisieren. In diesen Zeichnungen blüht zudem Zurkindens Affinität zum Surrealismus auf. Während ihrer Aufenthalte in Paris lernte Zurkinden Mitglieder der surrealistischen Bewegung kennen, deren Interesse an Träumen und am Unbewussten sie fortan teilte [28–33]. Gleichzeitig veranschaulichen Darstellungen von ruhigen, alltäglichen Augenblicken wie Gartenszenen, Stillleben und Familienporträts ihre Weigerung, sich von einer kunsthistorischen Bewegung vereinnahmen zu lassen. Stattdessen beharrte Zurkinden auf ihrer eigenen visuellen Sprache und einem eigenständigen Ausdruck. Papier blieb während ihrer gesamten Laufbahn ein zentrales Medium der Reflexion und Erforschung. Diese Zeichnungen offenbaren in ihrer

Gesamtschau Zurkindens Vertrauen in die Linie – nicht nur als formale Entdeckung, sondern als Möglichkeit, die Welt zu beobachten und festzuhalten.

Zurkindens zeichnerische und malerische Praxis, das wird in den zwei Ausstellungsräumen deutlich, verbindet, dass beide Medien ihren aufmerksamen Blick auf die Welt offenlegen und ihr Interesse an Reflexions- und Darstellungsformen ihrer selbst und der Menschen um sie herum zum Ausdruck bringen. Besonders deutlich wird das in ihren zahlreichen Selbstporträts, die sie über Jahrzehnte hinweg schuf. In diesen Bildern setzt sie sich mit einem Genre auseinander, das Introspektion sowie das Einnehmen verschiedener Rollen und Daseinsformen ermöglicht. In den Selbstporträts wird sichtbar, wie Zurkinden schöpferische Unabhängigkeit und die Anforderungen des täglichen Lebens als Malerin, Frau und Mutter verhandelt. Bereits von den frühesten Werken an ist in den unterschiedlichen Darstellungen ein Gefühl von Selbstbewusstsein greifbar; so zum Beispiel in *Selbstporträt im Atelier*, 1926–28 [88], oder dem gleichzeitig persönlichen wie unerschrockenen Selbstporträt, in dem sie sich 1937 schwanger darstellt [89].

Der zweite Raum präsentiert eine Auswahl von Zurkindens Gemälden lose chronologisch und nach den Themen gruppiert, die ihr künstlerisches Leben prägten: ihre langjährige Beziehung zur Stadt Paris; ihre engen Bindungen zu Freundinnen, Freunden und Familie; ihre Faszination für den Zirkus, das Ballett und die lebhaft Basler Fasnachtskultur. Ihr Interesse am Zirkus erstreckte sich über Jahrzehnte. Anders als zeitgenössische Kunstschaaffende situierte Zurkinden ihre Figuren jedoch in weitläufigen, beinahe surrealen Landschaften oder Interieurs fernab eines Publikums. So schuf sie Szenen, in denen unklar bleibt, ob und für wen die Darstellerinnen und Darsteller auftreten. Theatralische Kompositionen wie *Cirque en plein-air* (1937) [95] oder *Femmes et chevaux de cirque* (1977) [101] laden dazu ein, darüber nachzudenken, welche Rollen wir im Laufe unseres Lebens einnehmen und was es bedeutet, auf der Bühne des Lebens aufzutreten.

Oft porträtierte Zurkinden diejenigen, die ihr am nächsten standen, wie ihren langjährigen Partner Kurt Fenster und später ihre beiden Söhne [62–64]. Neben diesen persönlichen Werken malte Zurkinden Auftragsporträts, die zu einer wichtigen Einnahmequelle wurden und dazu beitrugen, ihre Familie zu unterstützen. Ihre Stadtansichten von Basel und Paris sowie ihre Auftragsporträts trugen entscheidend dazu bei, ihren Ruf in der Basler Kunstszene zu etablieren. Im Gegensatz zu diesen formalen, gegenständlichen Werken wirken Zurkindens Porträts von Freundinnen wie *Liegender Akt (Lotti Krauss)* von 1927 [52] oft unmittelbarer. Neben der Künstlerin Lotti Krauss porträtierte Zurkinden auch die Hutmacherin Thekla Bechtel [51] und andere Persönlichkeiten wie den Couturier Fred Spillmann [79] oder die Tänzerinnen Marie-Eve Kreis [65–66] und Simone D'Alal [13] mehrfach. Eine Sonderstellung innerhalb von Zurkindens Porträts nehmen zahlreiche Darstellungen ihrer lebenslangen Freundin Meret Oppenheim ein. Wie in ihren Selbstporträts zeigt Zurkinden Oppenheim in verschiedenen Rollen und Posen und unterstreicht so den künstlerischen Dialog und die gegenseitige Verbundenheit [54–56]. Ein gemeinsamer Nenner dieser intimen Werke – die fast ausschliesslich Frauen zeigen – ist, dass Zurkindens Sujets den Blick der Betrachtenden direkt erwidern; ihre Präsenz wird verstärkt durch die eng gerahmten Kompositionen.

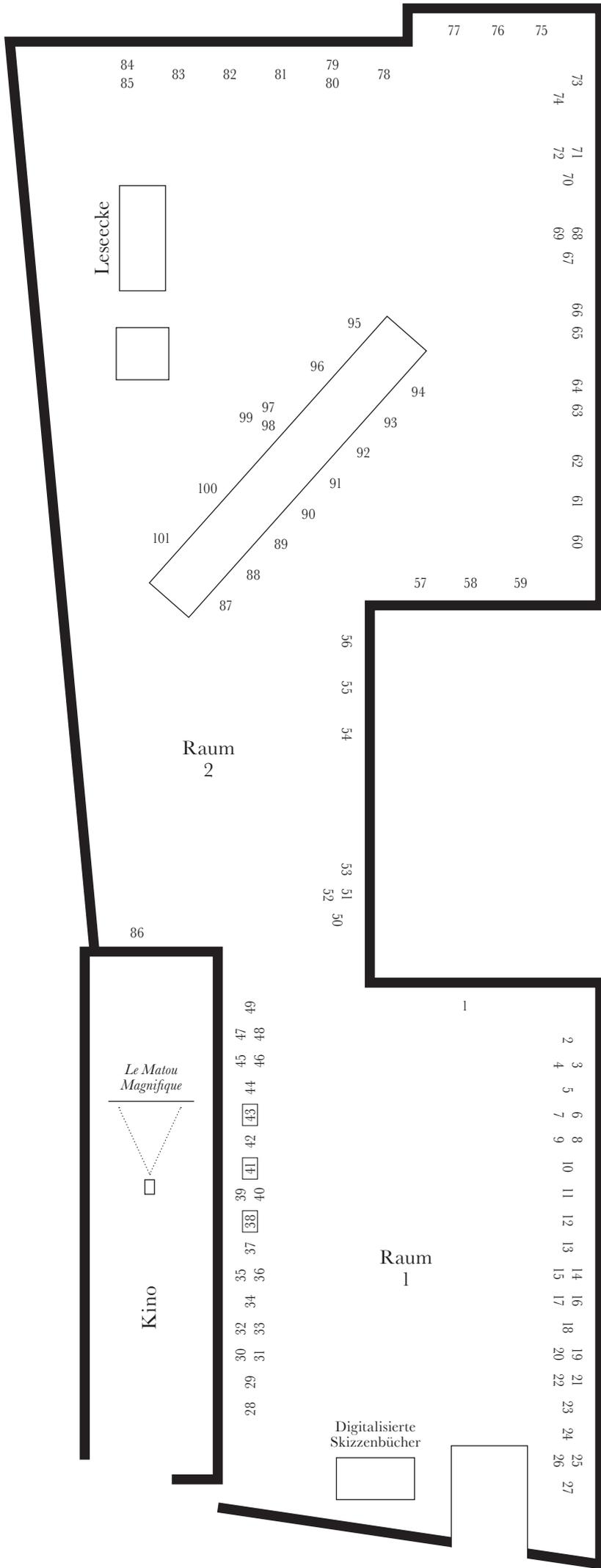
Anfang der 1940er-Jahre schloss sich Zurkinden der Gruppe 33 an, einem antifaschistischen Kollektiv von Basler Kunstschaaffenden, die mehr durch ihr gemeinsames Engagement im Widerstand gegen konservative Tendenzen in der Gesellschaft als durch einen einheitlichen künstlerischen Stil verbunden waren. In den 1960er-Jahren schwand die öffentliche Aufmerksamkeit für Zurkindens Werk zunehmend. Dennoch blieb sie eine feste Grösse in der Basler Kulturszene – unter anderem mit ihrem legendären Hexensabbat, den sie am Fasnachts-Zychtig in der Kunsthalle abhielt. In den 1980er-Jahren wurde sie als bedeutende Künstlerin wiederentdeckt und 1985 mit einer Retrospektive im Kunstmuseum Basel geehrt. 1986 erhielt sie den Kulturpreis der Stadt Basel.

Zurkindens Œuvre spiegelt ein fortwährendes Interesse an grossen und intimen Momenten des Lebens wider und fängt ein, was oft übersehen oder als unbedeutend erachtet wird. Durch ihre stete Zugewandtheit gegenüber der Welt in all ihren Facetten und Eigenheiten schuf Zurkinden einen Blick, der radikal inklusiv und verbindend ist. Oft etwas ausserhalb des Mainstreams situiert, blieb Zurkinden ihrer eigenen Vision der Welt treu, die von stiller Aufmerksamkeit und Sorgfalt geprägt ist. Die Ausstellung und die begleitende Publikation wollen zeitgenössische Perspektiven auf Zurkindens Werk bieten und dessen anhaltende Relevanz hervorheben.

Der neu geschaffene Film *Le Matou Magnifique* von Ariane Koch (Autorin) und Garrick Lauterbach (Regisseur) würdigt Zurkindens Leichtigkeit und ihren Humor sowie ihr Leben, das zwischen verschiedenen sozialen Sphären mäandrierte. Durch die Augen von Zurkindens Katze Matou werden die Betrachtenden eingeladen in eine Welt, in der die Grenzen zwischen Fiktion und Erinnerung, Vergangenheit und Gegenwart verschwimmen, und in der sich Archivmaterial und Interviews mit Matous Streifzügen durch das Leben ihrer Gefährtin Zurkinden verweben.

Die Ausstellung wurde von Rebecca Eigen und Reto Thüning zusammen mit Elsa Himmer kuratiert.

Anlässlich der Ausstellung wurde bei Hatje Cantz *Irène Zurkinden: die Liebe, das Leben* publiziert, die Publikation ist kostenlos erhältlich.

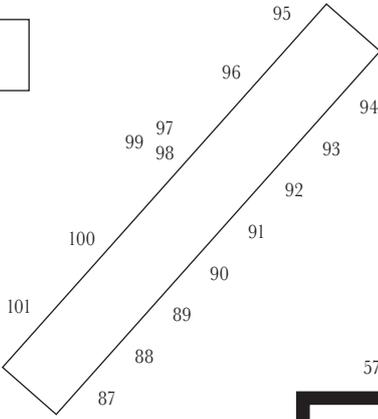


77 76 75

84 83 82 81 79 78  
85 80

73  
74  
71  
72 70  
68 67  
66 65  
64 63  
62  
61  
60

Lesecke



57 58 59

56  
55  
54  
53 51  
52 50

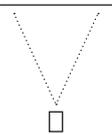
Raum 2

86

1

2  
3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27

*Le Matou Magnifique*



Kino

45 47 49  
46 48  
44  
43  
42  
41  
40  
39  
38  
37  
36  
35  
34  
33  
32  
30 31  
29 28

Raum 1

Digitalisierte Skizzenbücher



- Raum 1
- 1 *Entwurf zum Wandteppich im Trausaal des Zivilstandesamtes*, 1962. Gouache auf Papier, 301 × 150 cm. Sammlung Kunstkredit Basel-Stadt
- 2 *ohne Titel (Porträtstudien und Äpfel)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,6 × 20,2 cm. Privatbesitz, Basel
- 3 *«ein Männlein steht auf einem Bein ...»*, undatiert. Schwarze Tinte, Aquarell oder Gouache (?) auf Papier, 29,8 × 21 cm
- 4 *ohne Titel (zwei abstrakte Figuren)*, undatiert. Schwarze Tinte, Aquarell oder Gouache (?) auf Papier, 29,8 × 21 cm
- 5 *ohne Titel (Liebespaar)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,7 × 20,2 cm. Privatbesitz, Basel
- 6 *ohne Titel (Kinder- und Selbstporträt)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 24 × 30 cm. Privatsammlung, Schweiz
- 7 *ohne Titel (vermutlich Stephan schlafend)*, undatiert. Graphit auf Notizbuchseite, 20,9 × 29,5 cm
- 8 *«Kurt»*, undatiert. Graphit, Kreide und schwarze Tinte auf Papier, 26,3 × 16,2 cm
- 9 *ohne Titel (Irène und Kurt in einem Zimmer)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29 × 20 cm. Privatbesitz, Basel
- 10 *ohne Titel (Selbstporträt mit Kurt)*, undatiert [späte 1930er-Jahre]. Schwarze Tinte auf Papier, 21,5 × 31 cm. Privatbesitz, Basel
- 11 *ohne Titel (Selbstporträt am Rheinsprung)*, undatiert [1931–32]. Graphit auf Papier, 27,4 × 21,5 cm
- 12 *Selbstporträt*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 45 × 36 cm. Sammlung Suter, Basel
- 13 *D'Alal au réveil*, 1984. Gouache und Graphit auf Papier, 14 × 22 cm. Privatsammlung Basel
- 14 *ohne Titel (Vally)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 25,5 × 17 cm. Privatbesitz, Basel
- 15 *«Vally»*, 1946. Schwarze Tinte auf Papier, 25,7 × 18,1 cm. Privatbesitz, Basel
- 16 *ohne Titel (erotische Zeichnung)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Notizbuchseite, 29,5 × 20,5 cm. Sammlung Thomas Rüegg
- 17 *ohne Titel (Phallus als Frauenkörper)*, undatiert [um 1936]. Schwarze Tinte auf Papier, 20,5 × 20,9 cm. Musée d'art et d'histoire de Genève
- 18 *ohne Titel (Frau und hockende Gestalt)*, 1981. Schwarze Tinte und Graphit auf Papier, 17 × 25 cm. Privatbesitz, Basel
- 19 *ohne Titel (erotische Collage)*, undatiert [1930er-Jahre]. Aquarell (?), Gouache, schwarze Tinte und Collage auf Papier, 26 × 18,7 cm. Privatbesitz, Basel
- 20 *ohne Titel (Frauenakt mit Messer)*, undatiert. Graphit, Aquarell (?) und Collage auf Papier mit Wasserzeichen, 27 × 19,2 cm. Privatbesitz, Basel
- 21 *ohne Titel (surrealistische Zeichnung)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,5 × 20 cm. Privatbesitz, Basel
- 22 *ohne Titel (zwei Frauenbüsten)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 28 × 22 cm
- 23 *ohne Titel (zwei Frauen betrachten zwei Frauen)*, 1936. Schwarze Tinte auf Notizbuchseite, 21 × 25,7 cm. Musée d'art et d'histoire de Genève
- 24 *«bas / centre / haut»*, 1952. Schwarze Tinte und Graphit auf Papier, 29 × 20,5 cm. Privatbesitz, Basel
- 25 *ohne Titel (Frauenmode)*, undatiert [späte 1920er-Jahre]. Schwarze Tinte auf Papier, 25,5 × 15,5 cm
- 26 *ohne Titel (Frauenmode)*, undatiert [späte 1920er-Jahre]. Schwarze Tinte und Graphit auf Papier, 17 × 13 cm
- 27 *ohne Titel (Frau mit Hut in der Hand)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,5 × 20,9 cm
- 28 *ohne Titel (surrealistische Zeichnung)*, 1983. Schwarze Tinte und Graphit auf Papier, 16 × 40 cm. Privatbesitz, Basel
- 29 *ohne Titel (surrealistische Zeichnung)*, 1936. Braune und schwarze Tinte auf Papier, 46,8 × 31,5 cm. Privatbesitz, Basel
- 30 *ohne Titel (surrealistische Zeichnung mit Katzen)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,7 × 20,4 cm. Privatbesitz, Basel
- 31 *ohne Titel (surrealistische Zeichnung mit Katzen)*, 1980. Schwarze Tinte und Graphit auf Papier, 28,5 × 20,5 cm. Privatbesitz, Basel
- 32 *ohne Titel (surrealistische Zeichnung)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,5 × 20 cm. Privatbesitz, Basel
- 33 *«chacun son sort ou les gens plus bêtes que leur pieds»*, 1935. Schwarze Tinte auf Papier, 28 × 22 cm. Privatbesitz, Basel
- 34 *«EWIG DEIN»*, undatiert. Schwarze Tinte und Buntstift auf Papier, 21 × 27 cm. Musée d'art et d'histoire de Genève
- 35 *ohne Titel (sitzende Gestalt und vier Vasen)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,3 × 20,2 cm. Privatbesitz, Basel
- 36 *«et l'un n'empêche pas l'autre»*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,5 × 20,5 cm. Privatbesitz, Basel
- 37 *ohne Titel (surrealistische Zeichnung)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,6 × 20,2 cm. Privatbesitz, Basel
- 38 Skizzenbuch [A], 1949, 30 Seiten
- 39 *ohne Titel (Zimmerpflanzen)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,5 × 20,2 cm. Privatbesitz, Basel
- 40 *«je reviens»*, 1968. Schwarze Tinte auf Papier, 29,5 × 20,5 cm. Privatbesitz, Basel
- 41 Skizzenbuch [ROMA], 1953-1954, 40 Seiten
- 42 *ohne Titel (Steine am Meer)*, 1953. Schwarze Tinte und Graphit auf Papier, 29,5 × 20,4 cm
- 43 Skizzenbuch [Spirax No. 1024], 1961–1963, 36 Seiten
- 44 *«les péts»* [sic], undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 29,5 × 20 cm. Privatbesitz, Basel
- 45 *ohne Titel (surrealistische Zeichnung)*, 1978. Schwarze Tinte und Graphit auf Papier, 21 × 29,5 cm
- 46 *ohne Titel (Kinder überqueren die Strasse)*, undatiert. Schwarze und braune Tinte auf Notizbuchseite, 20,7 × 29,7 cm
- 47 *«C'ETAIT SA PREMIERE SORTIE»*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 21,1 × 29,8 cm. Musée d'art et d'histoire de Genève
- 48 *«tu es loin»*, 1950. Schwarze Tinte auf geripptem Papier, 25 × 30 cm
- 49 *ohne Titel (surrealistisches Gebäude)*, undatiert. Schwarze Tinte auf Papier, 14,5 × 20 cm. Privatbesitz, Basel
- Digitalisierte Skizzenbücher
- Skizzenbuch [offener Block], 1965, 34 Seiten
- Skizzenbuch [ROMA], 1953–1954, 40 Seiten
- Skizzenbuch [ERDBEER], 1947, 42 Seiten
- Skizzenbuch [schwarzer Umschlag], undatiert, 70 Seiten
- Skizzenbuch [Le matou magnifique], 1947, 94 Seiten
- Skizzenbuch [A] 1959, 26 Seiten
- Kino
- Ariane Koch und Garrick Lauterbach, *Le Matou Magnifique*, 2025. 4K-Digital-Video, 23 Minuten

- Raum 2
- 50 *Copines–Copains*, 1927–28. Öl auf Holz, 44,5 × 53 cm
- 51 *Thekla*, undatiert. Öl auf Leinwand, 41 × 33 cm. Sammlung Suter, Basel
- 52 *Liegender Akt (Lotti Krauss)*, 1927. Öl auf Leinwand, 46,3 × 73,4 cm. Privatsammlung Schweiz
- 53 *Liegender weiblicher Akt*, um 1940. Öl auf Leinwand, 60 × 81 cm. Privatsammlung
- 54 *Meret Oppenheim*, 1929. Öl auf Leinwand, 65 × 50 cm
- 55 *Meret en bleu, no XXXVI*, 1930. Öl auf Leinwand, 73 × 60 cm. Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
- 56 *Meret à l'orange*, 1932–35. Öl auf Leinwand, 65 × 54,5 cm. Kunstmuseum Basel, Ankauf
- 57 *Histoire d'une nuit (un rêve)*, um 1935. Öl auf Leinwand, 54 × 73 cm. Privatsammlung, Schweiz
- 58 *Le ballet lugubre*, 1942. Öl auf Leinwand, 50,3 × 65,3 cm. Helvetia Kunstsammlung
- 59 *Erotische Szene*, um 1935. Öl auf Karton, 25 × 42,8 cm. Sammlung Suter, Basel
- 60 *Venedig*, 1934. Öl auf Leinwand, 54,3 × 65,3 cm. Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
- 61 *Rue d'Odessa en fête*, 1935. Öl auf Leinwand, 62 × 49 cm. Helvetia Kunstsammlung
- 62 *Kurt*, 1938. Öl auf Leinwand, 55 × 46 cm
- 63 *ohne Titel*, 1943. Öl auf Karton, 22,5 × 33,5 cm
- 64 *ohne Titel*, undatiert. Öl auf Leinwand, 73 × 65 cm
- 65 *Marie-Eve au peigne bleu*, 1941. Öl auf Leinwand, 72 × 51 cm
- 66 *Danseuse*, 1946. Öl auf Leinwand, 79,5 × 63,5 cm. Privatsammlung
- 67 *ohne Titel*, 1939. Öl auf Leinwand, 65 × 54 cm
- 68 *ohne Titel*, undatiert. Öl auf Leinwand, 27 × 19 cm
- 69 *Stilleben*, undatiert. Öl auf Sperrholz, 22 × 20,5 cm. Privatbesitz
- 70 *Bardame*, 1959. Öl auf Leinwand, 85 × 65 cm
- 71 *Porträt Stupsi Rainer*, 1945. Öl auf Karton, 49,5 × 35 cm. Privatsammlung, Schweiz
- 72 *Clara Haskil*, zweite Hälfte 1940er-Jahre. Öl auf Karton, 29 × 18,5 cm. Privatsammlung, Basel
- 73 *Häusergruppe beim Basler Bahnhof*, 1941. Öl auf Leinwand, 38 × 46 cm. Privatsammlung Riehen
- 74 *Huningue juste d'après la guerre*, 1945. Öl auf Holz, 27,2 × 34 cm
- 75 *Friedhof in Paris*, um 1950. Öl auf Leinwand, 73 × 60 cm. Privatsammlung
- 76 *Treppe mit Schülern*, 1955. Öl auf Hartfaserplatte, 27 × 34,9 cm. UBS Art Collection
- 77 *Neue Welt in Basel*, undatiert. Öl auf Leinwand, 38 × 46 cm. Privatsammlung Schweiz
- 78 *Porträt Lucretia*, 1945. Öl auf Leinwand, 127 × 87,5 cm. Sammlung Hotel Les Trois Rois, Basel
- 79 *Porträt Fred Spillmann*, 1978. Öl auf Leinwand, 35,4 × 27,3 cm. Privatbesitz
- 80 *–minu*, 1985. Öl auf Leinwand, 32 × 27 cm. –minu
- 81 *Waggiswagen mit Kindern im Basler Industriegebiet*, um 1960. Öl auf Karton, 20,7 × 26,2 cm. Privatsammlung
- 82 *Böcklinade*, 1958. Öl auf Leinwand, 65 × 110 cm. Sammlung Hotel Les Trois Rois, Basel
- 83 *Marché à Dakar*, 1977. Öl auf Leinwand, 50 × 65 cm. Privatbesitz Francesco Manzoni, Porza
- 84 *Nature morte aux œufs*, 1981. Öl auf Holz, 21,5 × 27 cm
- 85 *ohne Titel (Kirschen)*, 1985. Öl auf Karton, 34 × 41 cm
- 86 *Selbstbildnis mit Interieur*, 1955. Öl auf Leinwand, 45,3 × 55,2 cm. UBS Art Collection
- 87 *Selbstbildnis*, um 1930. Gouache auf Papier, 32,5 × 24,6 cm. Sammlung Suter, Basel
- 88 *Selbstporträt im Atelier*, 1926–28. Öl auf Leinwand, 119,4 × 100 cm. Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
- 89 *ohne Titel (Selbstbildnis als Schwangere)*, 1937. Öl auf Karton, 51 × 36 cm
- 90 *Nature soit-disant morte*, 1943. Öl auf Leinwand, 81 × 67,5 cm. Kunstmuseum Basel, Ankauf mit Mitteln aus dem Schiess-Fonds
- 91 *Selbstbildnis im Fauteuil*, 1942. Öl auf Karton, 49,7 × 39 cm. Privatbesitz
- 92 *Le dimanche du Matou*, 1966. Öl auf Leinwand, 53,5 × 80 cm. Privatsammlung Solothurn
- 93 *Autoportrait*, 1961. Öl auf Karton, 35 × 18 cm. Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
- 94 *Mes souliers*, 1971. Öl auf Leinwand, 82 × 107 cm. David Meili
- 95 *Cirque en plein-air*, 1937. Öl auf Leinwand, 59 × 71 cm. Privatsammlung
- 96 *Clown*, 1946. Öl auf Leinwand, 120 × 80 cm. Kunstmuseum Bern, Nachlass Werner Belmont
- 97 *Claude à la barre*, 1945. Öl auf Leinwand, 41 × 33 cm. Privatbesitz
- 98 *Zirkusbild*, 1949. Öl auf Leinwand, 45 × 37 cm. Privatsammlung, Schweiz
- 99 *Impression de ballet*, 1935. Öl auf Leinwand, 50 × 73 cm
- 100 *Cancan (Paris)*, 1946–47. Öl auf Leinwand, 54,3 × 81 cm. Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
- 101 *Femmes et chevaux de cirque*, 1977. Öl auf Leinwand, 150 × 300 cm. Privatsammlung Carabelli, Schweiz

Alle Werke Estate Irène Zurkinden sofern nicht anders vermerkt. Unser Dank gilt den privaten und institutionellen Leihgebern sowie allen, die zum Erfolg des Projekts beigetragen haben.